

Fakten-Check Radsicherheit



**Wie viele Menschen kommen im Verkehr zu Tode?
Wie viele davon sind mit dem Rad unterwegs?**

Verkehrstote	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
München	24	21	23	27	29	21	19	27	26
Davon Rad	4	3	6	3	7	5	4	5	10
Bayern	697	780	662	680	619	614	616	608	618
Davon Rad				62	76	80 *)	68	70	77
Deutschland	3648	4009	3600	3339	3377	3459	3214	3180	3265
Davon Rad	381	399	406	354	396	383	393	382	418 *)

*) recherchiert aus Zeitungsartikeln und anderen Quellen, keine offizielle Statistik

Geisterräder/Ghostbikes – Wie viele Geisterräder werden aufgestellt? Zu welchem Zweck?

Seit 2016 stellen die ÖDP und der ADFC Geisterräder auf, um den im Verkehr getöteten Radfahrer*innen zu gedenken. Die weiß-lackierten Räder sind Mahnmal und Erinnerungsorte sowie Markierungen für gefährliche Kreuzungen, um die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Ziel ist es außerdem, die Stadt zu einem Umbau der jeweiligen Kreuzungen zu bewegen, damit keine weiteren Unfälle mehr am gleichen Ort geschehen.

Alle gegenwärtigen und vergangenen Standorte sind in der Landkarte auf folgender [Website](#) vermerkt. Bei Klick auf die Ghostbikes erscheinen die Kurzgeschichten der Unfälle. Geisterräder werden während des Jahres aufgestellt, sobald ein tödlicher Unfall publik wird, spätestens im Mai des Folgejahres während des Ride of Silence.

Ride of Silence – Wer fährt auf dieser Demo für mehr Radsicherheit und dem Gedenken an tödlich Verunglückte mit? Wann findet die Fahrt statt?

Beim Ride of Silence wird weltweit am dritten Mittwoch im Mai den im Straßenverkehr getöteten und verletzten Radfahrern und Radfahrerinnen gedacht. Die Route führt an den Ghostbikes der Stadt vorbei, den Orten an denen Radfahrende im Verkehr getötet oder schwer verletzt wurden. Zudem soll die Demonstration mehr Verkehrssicherheit für Radfahrende einfordern. Die Teilnehmer sind nach Möglichkeit weiß gekleidet und radeln schweigend. An den Ghostbikes werden Gedenkminuten abgehalten. Der Ride of Silence findet seit 2003 [weltweit](#) in mehr als 300 Städten gleichzeitig am dritten Mittwoch im Mai statt.

Dieses Jahr startet der Ride of Silence an der Bavaria auf der Theresienwiese um 18 Uhr am Mittwoch, 15. Mai 2019. Die Abfahrt des Demozuges ist gegen 18:30 Uhr. Siehe <https://www.radentscheidmuenchen.de/aktuelles/radl-events/ride-of-silence/>. Jede*r kann ohne Anmeldung mitfahren. Die Demonstration wird von Ordner*innen und der Münchner Polizei begleitet.

Erfolge

Die erhöhte Aufmerksamkeit auf vermeidbare tödliche Unfälle hatte folgende Beschlüsse zur Folge:

Vision Zero – Beschluss des Münchner Stadtrats mit dem Ziel von Null Verkehrstoten

2018: <https://www.muenchen-transparent.de/antraege/5105793>

2019: <https://www.muenchen-transparent.de/antraege/5371811>

EU beschließt verpflichtende Abbiegeassistenzsysteme für neue LKWs

<https://diepresse.com/home/ausland/eu/5605904/EUParlament-beschliesst-verpflichtenden-Abbiegeassistenten-fuer-Lkw>

<https://shop.spreadshirt.de/radentscheid-muenchen/>

Die grausamsten und schwerwiegendsten Unfälle für Radfahrer*innen passieren immer noch durch abbiegende LKWs. In Zeiten von autonomen Fahrzeugen ist es nicht hinnehmbar, dass LKWs bisher keine serienmäßig eingebauten Assistenzsysteme haben. Warntöne oder ein automatisches Halten bewahrt schwächere Verkehrsteilnehmer*innen vor Verletzungen und Tod, die Fahrer*innen vor traumatischen Schäden.

Münchner Fahrradstreife

www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Wir-ueber-uns/Pressemitteilungen/05-2019/Kommunale-Verkehrs-berwachung.html

Seit letzter Woche ist die Münchner Verkehrsüberwachung auch mit dem Rad unterwegs, um Fahrradrouen von Falschparkern freizuhalten und dadurch eine größere Sicherheit für Radelnde zu gewährleisten.

Übergeordnetes Ziel

Neben der Vermeidung von weiteren tödlichen Unfällen und der Reduktion von Unfällen mit Schwerverletzten, ist unser Ziel, einen Umbau der Münchner Verkehrsinfrastruktur zu erreichen: Radwege müssen sicher und intuitiv benutzbar sein, damit sie auch von weniger geübten Fahrradfahrern, Kindern und Senior*innen gerne benutzt werden. Nur dann lässt sich ein Umstieg von mehr Menschen auf das Rad erreichen, Verkehrsflächen werden effektiver genutzt und das Verkehrsaufkommen entzerrt. Die Gesundheit der Menschen wird durch die Benutzung des Rads – sichere Verkehrswege vorausgesetzt - nachweislich gefördert. So haben Forscher an der Stockholmer Sporthochschule [errechnet](#), dass 80 Leben pro Jahr verschont blieben aufgrund von weniger Luftverschmutzung und höherer körperlicher Aktivität, wenn alle Stockholmer ihren halbstündigen Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurücklegen.

Was sind geschützte Radwege und warum sollte die Stadtverwaltung sie bevorzugt realisieren?

Geschützte Radwege verlaufen ebenso wie ein Fußweg parallel zur Straße, sie sind aber vom Fahrstreifen der Autos durch großflächige Markierungen und Poller, feste Pylone („Verkehrshütchen“) oder auch Blumenkübel getrennt.

Derzeit werden bei neuen Radwegen in München hauptsächlich Radfahr- oder Schutzstreifen realisiert und damit lediglich ein „Schutz durch Farbe“ statt baulicher Maßnahmen. Gefahren für die Radfahrer*innen gehen auf der linken Seite vom fahrenden Verkehr aus als auch auf der rechten Seite von sich öffnenden Autotüren bei parkenden Autos. Des Weiteren werden Radschutzstreifen regelmäßig überfahren oder beparkt. Diese Gefahrenlagen lassen sich durch geschützte Radwege vermeiden.

Mehr Details finden Sie im Positionspapier des ADFCs:

https://www.adfc.de/fileadmin/user_upload/Im-Alltag/Radverkehrsgestaltung/Download/Positionspapier_geschuetzte_Radfahrestreifen.pdf

Wie tragen die Ziele des Münchner Radentscheids zur Radsicherheit bei?

In folgenden 5 Bereichen fordert der Münchner Radentscheid Verbesserungen der Radinfrastruktur:

- sichere, breite und komfortable Radwege
- ein stadtweites, lückenloses und engmaschiges Radverkehrsnetz
- sichere, komfortable und stressfreie Kreuzungen und Einmündungen
- bedarfsgerechte, flächendeckende und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten
- flächeneffiziente und sozial gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums

Ein solch umgestaltetes und verbessertes Radwegenetz wird Unfälle vermeiden und ein sicheres Miteinander im Straßenverkehr fördern.